

Spitzgebuckelter Raukopf – *Cortinarius rubellus* Cooke

Nachtrag aus 2020: Herr Franz Meindl, PSV in Landau, berichtete mir am 07.11.2022 über den Verlauf einer schweren Vergiftung mit *Cortinarius rubellus* im August 2020. Ein Freund hatte ihm seine detaillierten Aufzeichnungen zugänglich gemacht. Mit Einverständnis der Betroffenen gebe ich den Bericht auszugsweise wieder:

Meine Freundin S. und ich haben Anfang August 2020 an einem abgelegenen Platz bei Cham biwakiert. Wir wanderten und fanden im Moos Lamellenpilze, von denen ich eine Handvoll abschnitt. Ichleckte an der Schnittstelle und da kein abstoßender Geschmack bestand, bereiteten wir uns ein kleines Campingpfännchen. Drei Tage später wurde es S. schlecht. Sie hatte nachts Bauchweh und starken Durst. Ich hatte nur starken Durst.

4. Tag: S. klagte Nierenschmerzen, Bauchweh, Gliederschmerzen, Schüttelfrost, Durst, Durchfall, Bauchkrämpfe und Übelkeit. Ich kann mich an ein innerliches Kribbeln, Mattheit und ein schwammiges Gefühl erinnern. Wir gingen wieder wandern, langsam; wir waren sehr kraftlos.

5. Tag: S. bekam ihre Periode 10 Tage zu früh. Nierenschmerzen, Bauchweh, Schwäche, Gliederschmerzen.

6. Tag: Leichtes Bauchweh, Schwäche, normaler Durst, kein Urin bei S. Bei mir nur sehr wenig Urin, Kribbeln in den Zehenspitzen.

7. Tag: S. Schwäche, kein Urin, Verlangen nach Fleisch, obwohl Vegetarierin. Mir ging es abends und in der Nacht schlechter. Ich konnte mich manchmal übergeben, Würigreiz.

8. Tag: S. bemerkt innere Gänsehaut, Kälte, Frösteln, Kribbeln, Taubheit in Händen und Armen, Übelkeit. Bei mir Gliederschmerzen und nachts Magenschmerzen.

9. Tag: Wie am 8.Tag.

10. Tag: Abbruch vom Campieren, Heimfahrt mit dem Motorrad. Unterwegs Krämpfe in den Fingern, die bis heute immer wieder auftreten. Zuhause angekommen, haben wir uns ins Bett gelegt.

11. Tag: Kontaktaufnahme mit dem Giftnotrufzentrum München und Pilzfoto an das Giftzentrum geschickt.

Antwort: Spitzgebuckelter Raukopf. Sofort in die Notaufnahme des Krankenhauses Bogen. Eine Stunde später in die Klinik nach Regensburg zur Dialyse geschickt. Bei S. kein Urin, bei mir nur wenig.

Diagnose: Nierenversagen. Sechs Monate später Umstellung auf Bauchfelldialyse, zuhause viermal täglich.

14 Monate später: S. kann immer noch keinen Urin lassen, wir werden weiter dialysiert. Ich habe keine Probleme mit dem Urinieren mehr, bin jedoch sehr schnell

matt, keine Kondition mehr, gelegentlich Krämpfe in Fingern und Füßen und Kribbeln in den Zehenspitzen, viel Schleim im Mund. Nach ca. vier Monaten kam der verlorene Geschmackssinn zurück.

25. 11.2022: Es geht uns besser als vor einem Jahr schreibt S. Wir müssen beide weiter dialysiert werden. Ich kann nach wie vor nur 20 – 25 ml Urin jeden Tag lassen und darf nur 0,75 ltr. Flüssigkeit trinken.

Die Schulmedizin macht uns keine Hoffnung, dass sich die Nierenfunktion wieder erholt.



Abb. 4: Spitzgebuckelter Raukopf *Cortinarius rubellus*.

Foto: G. SCHUSTER